



Nr. 57 | 22. Januar 2010 | www.klartext-mueller.de

Noch 106 Tage bis zur Wahl

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das neue Jahr ist nun schon drei Wochen alt und die Zeit bis zur Landtagswahl rückt immer näher. In 106 Tagen ist Wahltag! Am 9. Mai wählen 18 Millionen Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen einen neuen Landtag und ich habe fest vor, in Bergisch Gladbach und Rösrath das Mandat zu verteidigen.

Wenn Sie Interesse haben, mich aktiv im Wahlkampf zu unterstützen, bitte ich um eine kurze email an holger.mueller@landtag.nrw.de und ich melde mich dann bei Ihnen. Jede Art der Hilfe, egal ob mit guten Ideen, tatkräftiger Unterstützung vor Ort an Canvassingständen, oder auch finanziell durch eine Spende, ist mir wichtig und willkommen.

Im Landtag in Düsseldorf fanden in dieser Woche die 140. und 141. Sitzung statt. Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers hat in einer Regierungserklärung deutlich gemacht, dass die Landesregierung noch viele wichtige Aufgaben für die Menschen vor Ort lösen muss, bevor

der Wahlkampf losgeht. Wir, die CDU, werden daher erst nach Ostern mit dem Wahlkampf beginnen. Lassen wir die anderen ruhig ihr Pulver vorher verschießen. Wir bleiben klar auf Kurs für die Menschen in NRW und werden in einem kurzen und knackigen Wahlkampf vom 17. April bis zum 9. Mai den Menschen aufzeigen, dass es wichtig ist, weiter mit einer schwarz-gelben Landesregierung in die Zukunft zu gehen. Denn: NRW muss stabil bleiben. Das geht nur mit uns. Rot-Grün oder Rot-Rot oder auch Rot-Rot-Grün – egal wie – bedeutet immer Chaos!

In diesen Tagen finden traditionell viele Empfänge zum neuen Jahr statt, das närrische Treiben erobert die Säle und in Kürze beginnt auch der Straßenkarneval.

All' denjenigen, die ich noch nicht persönlich gesehen habe, wünsche ich noch alles Gute für das Jahr 2010!

**Dä Höhepunkt der Session steht für d'r Düür.
Et duurt nit mie lang, dann heißt et widder:
"D'r Zoch kütt!"
Dafür wünsche ich Üch vill Spaß an d'r Freud,
Kamelle, Strüßjer un dreimol "Alaaf".**

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr und Euer



„Wir wollen kleinere Schulklassen“

Ministerpräsident Jürgen Rüttgers in seiner Regierungserklärung

Kleinere Klassen stärken die individuelle Förderung: Jürgen Rüttgers hat heute in seiner Regierungserklärung, eine Fortsetzung der Anstrengungen bei der Verkleinerung der Klassengrößen gefordert. Ministerpräsident Jürgen Rüttgers hat kleinere Klassen als „Schlüssel zum schulischen Erfolg“ bezeichnet. Zielsetzung sind demnach

in diesen beiden Schulformen kleine Klassen besonders wichtig sind.

Schulerfolg für alle Kinder und Jugendlichen in NRW

Politik müsse allen Menschen durch moderne Kindergärten, Schulen und Universitäten „Befähigungen“ ermöglichen, sich umfassend

Beruf ist so wichtig für unsere Zukunft.“ Es sei bedeutend, dass die Lehrer stolz auf die Verantwortung sein können, die sie „für die Bildung unserer Kinder tragen“, so der Landesvorsitzende.

Politik für eine ökologische Industrieregion

Ökologie und Ökonomie sollten im 21. Jahr-



maximale Klassengrößen von 25 Schülern in Grund- und Hauptschulen. In Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien sollen höchstens 28 Schüler pro Klasse unterrichtet werden. Um dies zu erreichen schlägt Jürgen Rüttgers vor, den „demografischen Wandel“

zu nutzen. Bis 2015 solle die Zielmarke bei den Eingangsklassen der Grund- und Hauptschulen erreicht werden. Rüttgers betonte, dass gerade

zu bilden und sozial aufzusteigen, sagte. Bildung dürfe nicht „ökonomisiert“ werden, sondern sei ein Wert an sich. Deswegen habe die Landesregierung mit Ende der Legislaturperiode rund 2,7 Milliarden Euro mehr für Kinder, Jugend und Bildung geben als die Vorgängerregierung. 8.124 zusätzliche Lehrerstellen seien seit der Regierungsübernahme im Mai 2005 geschaffen worden. Rüttgers: „Das hat den Unterrichtsausfall halbiert.“ Gleichzeitig soll die Lehrerbildung reformiert und die Hauptschulen durch eine Qualitätsoffensive gestärkt werden, so Rüttgers weiter. Damit einher gehe die Forderung nach einer größeren Anerkennung des Lehrerberufes, denn „kaum ein

hundert als Einheit verstanden werden. Für Nordrhein-Westfalen hält Jürgen Rüttgers eine ökologische Industrieregion für möglich. Es sei richtig, dass alte Kohlekraftwerke so schnell wie möglich abgeschaltet werden. Gleichzeitig dürften nur noch Kraftwerke genehmigt werden, die den CO2-Ausstoß deutlich reduzieren und die Energieeffizienz verbessern. Rüttgers mahnte eine umfassende Klimastrategie an. Ziel sei es bis 2020 „den Umsatz in der Regenerativen Energiewirtschaft auf 15 Milliarden Euro und die Zahl der Beschäftigten in der Branche auf 40.000 zu steigern.“ Auch sei es die Zielsetzung der Landesregierung, 20 Prozent des Strombedarfs und zehn Prozent des Wärmebedarfs

NRW
hilft
Haiti

Spendenkonto:
Sparkasse KölnBonn
Konto Nr: 12 344
BLZ: 370 501 98



der Privathaushalte Nordrhein-Westfalens durch Biomasse zu erzeugen. Rüttgers kündigte an, dass die CO₂-Emissionen Nordrhein-Westfalens um 81 Millionen Tonnen reduziert werden sollen. Dies entspräche rund 44 Prozent des Einsparvolumens, das die Bundesregierung anstrebt. „Wir wissen um unsere ökologische Verantwortung“, so Rüttgers weiter.

250.000 Elektrofahrzeuge in Nordrhein-Westfalen

Rüttgers forderte, dass die Politik für eine ökologische Industrieregion Mobilität und Klimaschutz miteinander verbinden müsse. Das ist der Grund, weshalb man auf die Entwicklung des Elektro-Autos setze. Zielsetzung sei es, dass bis zum Jahr 2020 auf den Straßen in Nordrhein-Westfalen 250.000 Elektro-Autos fahren. Rüttgers erklärte weiter, er wolle, dass Nordrhein-Westfalen „die erste großräumige Modellregion für Elektro-Autos in Europa“, werde. Nordrhein-Westfalen bekräftigte damit seinen Anspruch, Modellland

für nachhaltigen Klimaschutz und innovative Stadtentwicklung zu werden.

Integration als Schlüsselfrage für die Einheit der Gesellschaft

Als Schlüsselfrage für die Einheit der Gesellschaft bezeichnete Jürgen Rüttgers „die Migration der Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte.“ Die in Nordrhein-Westfalen lebenden Menschen aus 170 Nationen seien eine Bereicherung für das Land. Dabei sei es wichtig, dass die Menschen miteinander lebten. Die deutsche Gesellschaft und ihre Grundwerte müssten dazu anerkannt werden. Um dies zu erreichen, sei es nötig, dass die Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte gutes Deutsch sprechen und über eine ausreichende Schul- und Berufsausbildung verfügen. Rüttgers betonte, dass für jeden, der in Deutschland lebe, das Grundgesetz verbindlich sei. Es sei wichtig, an einer Gesellschaft zu arbeiten, in der jeder Respekt erwarten könne, gleich welche Hautfarbe er habe oder woran er glaube. Jürgen Rüttgers erneuerte

im Namen der Landesregierung die Zusage zu einem „bekenntnisorientierten Islamunterricht in den Schulen unter deutscher Schulaufsicht und mit in Deutschland ausgebildeten Lehrern“.

Islamkonferenz für Nordrhein-Westfalen

Jürgen Rüttgers erklärte, dass die Landesregierung zu einer Islamkonferenz einladen werde. Gemeinsam mit Verbänden, Kulturvereinen und Moschee-Gemeinden wolle er den Dialog weiter verstärken. Zielsetzung sei, „noch mehr für eine gelingende Integration insbesondere der jüngeren Generation zu tun“, so Jürgen Rüttgers. Am Ende dieses Prozesses solle ein Integrationsgesetz stehen. Damit könne die Förderung der Integration auf eine einheitliche gesetzliche Grundlage gestellt werden. Rüttgers betonte, dass „alle Menschen, die in diesem Land dauerhaft leben“, in diesem Land auch eine „Heimat“ haben müssten.

Zu Besuch im Landtag

29 Schülerinnen und Schüler der Klasse 9b der Integrierten Gesamtschule Bergisch Gladbach besuchten ihren Landtagsabgeordneten in Düsseldorf.



Neben dem Besuch der Plenarsitzung auf der Tribüne des Landtags Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf, wo gerade die Aussprache zur Regierungserklärung von Ministerpräsident Jürgen Rüttgers stattfand, wollten die jungen Schülerinnen und Schüler vor allem viele Fragen an Holger Müller loswerden.

Warum er Politiker geworden sei oder was seine größte Erfolg war waren nur zwei der Fragen, die die Schülerinnen und Schüler bereits im Unterricht mit Klassenlehrerin Maria Laepple-Steininger vorbereitet hatten. Aber auch viele Fragen rund um ihre Schule wurden gestellt. Holger Müller war begeistert über so viel Interesse und versprach, den Hinweisen nachzugehen.



Senioren-Union Odenthal mit neuem Vorstand

Helga Happel übernimmt Vorsitz von Klaus Weber

Helga Happel ist neue Vorsitzende der Odenthaler Senioren-Union. Die 69-jährige wurde von den 19 anwesenden Mitgliedern am 18. Januar 2010 einstimmig gewählt. Sie übernimmt das Ruder von Klaus Weber, der den Vorstand zuletzt kommissarisch geführt hatte.

Helga Happel, die schon seit langen Jahren ehrenamtlich in vielen Bereichen aktiv ist, will die Senioren-Union als schlagkräftige Truppe ausbauen und die Belange der "Generation der 4. oder 5. Lebensphase" aktiv in der Odenthaler Politik vertreten.

Zur Mitgliederversammlung am 18. Januar im Herzogenhof waren neben den 19 Mitgliedern (davon 7 neue Mitglieder!!) auch weitere 15 interessierte Seniorinnen und Senioren gekommen.

Der Kreisvorsitzende der Senioren-Union, Holger Müller MdL, bedankte sich in seiner Rede bei den aktiven Seniorinnen und Senio-



ren für die Unterstützung für die Odenthaler Unionspolitik. Ohne die ältere Generation laufe in keiner Kommune - auch nicht in Odenthal - das Miteinander.

Auch die Fraktionsvorsitzende der CDU im Gemeinderat von Odenthal, Michaela Bräuti-

gam, bedankte sich in ihrem Grußwort für die Unterstützung und die Mitarbeit. Leider sei die Kommunalwahl letztlich nicht zu Gunsten der Union verlaufen, aber das lag sicher nicht an den Mitstreitern aus der Senioren-Union.

Bei den weiteren Wahlen wurde Maria Zeilmann, langjährige ehemalige Kreistagsabgeordnete, zur stellvertretenden Vorsitzenden, Wilfried Wöldecke zum Schriftführer und Helmut Königsmann zum meister gewählt. Und auch Klaus Weber

arbeitet als Beisitzer weiter im Team mit, genauso wie Wolfgang Merkenich und Hannelore Görtz.

Die Veranstaltung wurde durch einen informativen Vortrag über China abgerundet.

Landtag Intern

Bericht über Motorische Tests in der Parlamentszeitschrift

LandtagIntern 1/2010 Auszug auf Seite 16

Motorische Tests an Grundschulen einführen - Nachwuchsförderung im Sport stärken



Trotz großartiger Erfolge und vorderer Plätze in der Nationenwertung hat sich die Zahl der von deutschen Athleten errangenen Medaillen bei olympischen Sommerspielen in den vergangenen 15 Jahren halbiert. Dieser Entwicklung möchte die CDU-Landtagsfraktion entgegenwirken. Für einen zukunftsorientierten und humanen Spitzensport in Nordrhein-Westfalen sind eine zielgerichtete Talentsichtung, die umsichtige Förderung von Talenten und das behutsame Heranführen von Talenten an den Spitzensport die Grundvoraussetzungen. Die von der schwarz-gelben Landesregierung geschaffenen fünf neuen Sportschulen in Nordrhein-Westfalen sind ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg.

„Wir setzen unseren Schwerpunkt bei der Früherkennung von Sporttalenten“, erklärt der sportpolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Holger Müller (Foto). Die CDU-Fraktion empfiehlt den Kommunen daher die flächendeckende Einführung von motorischen Tests in

den Klassen 2 und 4 der Grundschule. „Ziel muss es sein, Kinder in größerer Zahl zu einem gesunden und sportlich aktiven Lebensstil anzuleiten“, so Müller weiter.

Der Test eigne sich sowohl zur Messung des aktuellen Leistungsstandes als auch zur Beschreibung von Leistungsveränderungen von der 2. zur 4. Klasse. Der Test erfasse die Dimensionen der Motorik, also Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination und Beweglichkeit, sowie die allgemeine Konstitution der Kinder. Auch besonders bewegungsarme oder -eingeschränkte Kinder könnten so ermittelt und im Interesse ihrer weiteren gesundheitlichen Entwicklung an ergänzende Sportangebote herangeführt werden.

Müller: „Darauf aufbauend werden wir die individuelle Förderung stärken. Jede Unterstützung hat sich an den Möglichkeiten und Bedürfnissen des einzelnen Sportlers auszurichten, um



den zunehmenden Anforderungen im Nachwuchssport Rechnung zu tragen.“ Zudem müssten gezielt Maßnahmen zur Förderung in den Schulen und Vereinen empfohlen und durchgeführt werden.

„Die CDU-Landtagsfraktion bekennt sich klar zum Leistungsgedanken: Besonders herausragende Sportlerinnen und Sportler müssen auf ihrem Weg an die Spitze individuell gefördert werden. Das setzt eine breit angelegte Früherkennung voraus, damit uns Sporttalente nicht durch die Lappen gehen“, betont der CDU-Sportexperte.

In den nächsten Monaten werde die CDU-Landtagsfraktion mit den zuständigen Ministerien sowie allen handelnden Personen und Verbänden Kontakt aufnehmen, um ein gutes Handlungskonzept zur flächendeckenden Einführung der motorischen Tests zu erarbeiten. ■



Die ganze Ausgabe von Landtag Intern finden Sie als PDF im Internet auf www.landtagintern.de